

Das Einkaufszentrum Westside

Das Einkaufszentrum Westside bildet, als Gegenstück zum Zentrum Paul Klee im Osten der Stadt, einen markanten Schlussstein auf dem Stadtgebiet im Westen. Bewusst wurde mit Daniel Libeskind ein renommierter Architekt beauftragt, mit dem Werk einen herausragenden Akzent zu setzen. Es war das erste Mal, dass Libeskind einen Bau mit kommerzieller Funktion für einen privaten Auftraggeber erstellte. Im Bildband «Westside», herausgegeben von der Neuen Brünnen AG (Text: Markus Maeder, RapperswilJona), beschreibt der Architekt das Gebäude wie folgt:

«Während die Überdeckung der Autobahn die Torsituation markiert, greift die Figur der Hand und ihrer Finger in die Landschaft aus. Die geschichtete Holzverschalung der Fassade materialisiert diese Vorstellung und verbindet die Stadt nach Westen mit der dörflichen Welt der Bauern und der Natur. Die schiere Masse des verwendeten Robinienholzes betont die Ausmasse des Bauwerks und seiner Fassaden. Drei kreuzweise gelegte Holzschichten nehmen die Schrägen der architektonischen Linien auf. Mit den Jahren verwittert der helle, warme Holzton, ähnlich wie Teak, zu einem silbrigen Grau und macht so den Verlauf der Geschichte wie im Zeitraffer zum visuellen Erlebnis. Daniel Libeskind sagt: «Die Verkleidung der Fassaden mit Robinienholz verbindet Architektur und Landschaft zu einem verfeinerten Stadtbegriff.»

Für Spannung in den grossen Flächen sorgen unterschiedlich dimensionierte, grossflächige Lichtschlitze: sogenannte Cuts. In schrägen Winkeln durchschneiden sie mit dunkel getönten Gläsern die Kuben und das Hotel. Dem grossen Massstab entsprechend verlaufen einzelne über die ganzen Gebäudefronten, ohne unbedingt die Innenräume zu gliedern oder ihnen Licht zuzuführen. Unübersehbar markieren sie die schiere Grösse der Landmark an der Grenze zu Neuland.

Im Grunde besteht der Hauptkomplex aus zwei rechtwinkligen, ineinander geschobenen Elementen: Eine Art Diagonalkollision zweier traditioneller, mehrstöckiger Blöcke. Die Verwerfungen der Säulen, Wände, Cuts und Kristalle im Bad und in der Shopping Mall bilden demgemäss eine Art Knautschzone.»

Der Bildband, aus dem hier zitiert wurde, ist vergriffen. Es ist aber ein Exemplar im Quartierzentrum Tscharnergut vorhanden.

Ck

